

K. Realgymnasium zu Erfurt.

Beilage zum Jahresbericht 1889/90.

Lehrplan für den evangelischen Religions-Unterricht

1. in Sexta

von

Prof. Dr. F. Zange.



Erfurt 1890.

Druck von Fr. Bartholomäus.

1890. Progr. Nr. 253.

ger
3
(1890)

370, 33⁶

HT 001350072



Es war einer der weisesten Wünsche, welchen unser in Gott ruhender, großer und doch so demüthiger Kaiser Wilhelm schon nach dem ersten Attentat auf sein theures Leben beim Empfang des Staatsministeriums aussprach und nachher wiederholt betonte, daß alles geschehen möge, um seinem Volke die Religion zu erhalten. Es ist eins seiner teuersten Vermächtnisse. Denn die Religion ist das Mark, die innerste Kraft eines Volkes. Dem entsprechend gibt es kein wichtigeres Geschäft, als die wahre Religion in die jungen empfänglichen Herzen zu pflanzen, und keinen wichtigeren Unterricht an niederen und höheren Schulen, als den Religionsunterricht. Und derselbe erscheint an höheren Schulen womöglich noch wichtiger, als an niederen. Denn Bildung ohne Religion ist ein Danaergeschenk und es kann für ein Volk nichts Bedeutsameres geben, als eine einseitige Verstandes- und Urteilsbildung der führenden Stände ohne die entsprechende Herzens- und Gemütsbildung, wie sie allein die geoffenbarte, in Sonderheit die christliche Religion zu geben vermag. Jene religionslose Bildung erzeugt Hochmut und Hartherzigkeit auf der einen, Neid und Haß auf der andern, Mangel an wechselseitigem Verständnis auf beiden Seiten, Zerklüftung,erspaltung, wie wir's leider in unsren Tagen schon in erschreckendem Maße sehen. Eine gründliche Durchbildung in der christlichen Religion, diesem hehrsten Gemeingut der ganzen Nation, vermag allein jene Kluft zu überbrücken, welche der durch keine Staatsverfassung aus der Welt zu schaffende sociale Unterschied von Arm und Reich, Gelehrt und Ungelehrt in das Volksganze reißt, wenn ungöttlich jeder nur das Seine sucht.

Entsprechend groß und verantwortungsvoll ist schon in dieser niederen Hinsicht auf das zeitliche Wohl des Volkes die Aufgabe des Religionsunterrichts an höheren Schulen. Nicht als ob die Schule allein oder auch nur am wirksamsten die Religion in die jungen Herzen zu pflanzen vermöchte; viel mächtiger als die Schule ist darin das Haus und die Gesellschaft, in der die Kinder aufwachsen, so gewiß das Leben, das Beispiel, die Gewöhnung, mächtiger ist als die Lehre. Das Haus, das gute Beispiel einer frommen Mutter, die in Einfalt dem Kinde die Hände zusammenlegt und ihm zum ersten Male die heiligen Geschichten erzählt, oder eines ehrfamen christlichen Hausvaters, der des Rechtes und der Pflicht des allgemeinen Priestertums in Treue an den Seinen waltet, vermag mehr als alle Lehren der Schule. Und umgekehrt: ein Tag in einer häuslichen oder öffentlichen Umgebung verlebt, welche in offenbarem Widerspruch zu den Lehren der Schule steht, reißt bei den empfänglichen Kleinen mehr ein, als 100 Tage in der Schule aufbauen. Dazu setzt die Schule erst verhältnismäßig spät mit ihren Lehren ein, nachdem das Haus lange im guten oder im schlimmen Sinne die entscheidende Richtung gegeben hat.

Aber immerhin, was im Hause und im Leben vom Kinde unbewußt mitgeübt ist, das will doch zum Bewußtsein erhoben und dadurch bestätigt und gestärkt sein; und ganz ohne Frucht ist auch in den Fällen das Wort, die Lehre nicht immer, wo das Leben schwere Hemmnisse in den Weg legt; oft wirkt es unter Gottes Segen gerade durch den Gegensatz und auf jeden Fall gilt das Wort des Herrn von jeder Art christlicher Predigt und Lehre: „Der Wind bläset, wo er will und du hörest sein Säusen wohl, aber du weißt nicht von wannen er kommt und wohin er fährt: also ist ein jeglicher, der aus dem Geist geboren ist“. Wir säen, pflanzen und begießen, aber Gott ist es, der das Gedeihen giebt. Und wie sich auch das Verhältnis zum Hause stelle, in der Schule ist und bleibt die Religionslehre der wichtigste Lehr-Gegenstand und groß ist die an diesen Unterricht gestellte Forderung.

Um so mehr fällt in die Augen die geringe Stundenzahl, mit der dieser Unterricht in dem Lehrplan der höheren Schulen bedacht ist: nur 2 Stunden in jeder Klasse, in Sexta allein 3. Wer die Aufgabe kennt, die zu erfüllen ist, wenn man auch nur an das Notwendigste für einen gebildeten Menschen denkt, der weiß, wie verzweifelt schwer es ist, ihr in den wenig Stunden auch nur einigermaßen gerecht zu

werden; und es ist klar, daß alle nur erdenkbaren Mittel angewendet werden müssen, um der heiligen Sache zu ihrem Recht zu verhelfen. Der Religionsunterricht allein kann die Aufgabe nicht zwingen, nicht bloß wegen des Mangels an Zeit, sondern auch aus dem schon bezeichneten Grunde, weil die bloße Lehre im Vergleich zum Leben zu schwach ist. Soll der Zögling tiefgehende religiöse Einwirkungen empfangen, so muß er der Lehre entsprechendes, religiöses Leben in der Schule finden; er muß allda echte christliche Lust atmen; der ganze Geist, der in der Schule weht, muß der großen Aufgabe zu Hülfe kommen.

Unmittelbar können dazu die täglichen Andachten ein wenig mit helfen. Wir haben deshalb an hiesiger Anstalt erstens die Schriftverlesung in diesen Andachten so eingerichtet, daß sie in Geschichte und Lehre ergänzend eingreifen, daß alljährlich das Leben Jesu (Weihnachten bis Pfingsten) und die Grundlehren des Christentums (Pfingsten bis Weihnachten) in den klassischsten Abschnitten, alten und neuen Testaments wiederkehren, dazu ertönt sechsmal in jeder Woche der zu den Wochentexten passend ausgewählte Kernspruch als Wochenspruch oder Wochenauslegung, und die Gesänge sind so gewählt, daß der ganze Reichtum des evangelischen Kirchenlieds in den besten Proben jedes Jahr einmal feiernd durchlebt wird. Damit aber davon auch eine greifbare Frucht bleibt, wird von Zeit zu Zeit in den Religionsstunden nach dem Gehörten und Gesungenen gefragt, was den Zweck der Erbauung im rechten Sinne nicht stört, sondern fördert. Mittelbar muß der Geist, in welchem der ganze Unterricht, auch in den übrigen Fächern, erteilt wird, der Geist, in welchem die Zucht und Disciplin gehandhabt wird, förderlich wirken. Auch das ist ein Stück Leben, das mächtiger wirkt als die Lehre. Denn geht der Lehrer, wo sein Unterrichtsstoff religiöse oder sittliche Beziehungen hat, wie besonders häufig in Lektüre und Geschichte, aber auch in den Naturwissenschaften der Fall, diesen Gelegenheiten das sittliche und religiöse Urteil der Schüler sich bethätigen zu lassen und es richtig zu leiten, nicht aus dem Wege, und läßt er vollends in seinem ganzen Auftreten, in dem Ernst echt wissenschaftlicher Wahrheitsliebe, in der treuen Erfüllung jeder, auch der untergeordneten, Berufspflicht und vor allem in einer echt christlichen, ebenso strengen und gerechten wie nachsichtliebervollen Behandlung der Schüler den Puls wahrhaftigen Christenglaubens spüren, so wirkt er durch dieses sein vorbildliches, charaktervolles Handeln, durch seine Persönlichkeit Größeres, als auch der beste Religionsunterricht vermag.

Aber ob auch alle diese Mittel reichlich in Anwendung gebracht werden, die Aufgabe, welche dem Religionsunterricht selbst gestellt ist, bleibt eine schwer zu bewältigende und fordert bei der geringen Stundenzahl alle Kunst eines gediegenen Unterrichts heraus. Die erste Tugend eines solchen ist aber Beschränkung im Unterrichtsstoff und weise Verteilung desselben auf die Jahrgänge und Jahresabschnitte. Wie wir uns nun an hiesiger Anstalt den großen Stoff zurechtgeschnitten und auf die verschiedenen Stufen verteilt, wie auf den einzelnen Stufen wieder geordnet haben, das soll im Dienste der Anstalt hier niedergelegt werden. Die Darlegung geht in's einzelne, weil nur so mit einiger Sicherheit ermessen werden kann, was sich wirklich in einem Jahre erreichen läßt. Die allgemeinen Angaben, wie man sie in der Regel in Lehrplänen findet, enthalten viel zu viel. Es ist z. B. unmöglich, wie vielfach gefordert wird, in Sexta sämtliche biblischen Geschichten des alten T. nach Zahn zu bewältigen. Auch die Forderung der Lehrpläne des Barmer Gymnasiums Zahn Giebe A. T. Geschichte 1—66 nebst 12 Sprüchen aus dem N. T. u. a. kann bei einem sorgfältigen Unterricht nicht erfüllt werden. Die Folge solcher allgemeinen Angaben ist dann in den folgenden Klassen eine große Unsicherheit bezüglich dessen, was bei den Schülern vorausgesetzt werden kann und davon wieder die Folge unnütze Wiederholung des einen und Vernachlässigung des anderen. Deshalb haben wir es nicht für überflüssig gehalten, die Aufgabe bis in's einzelne festzustellen. Die nachfolgenden Festsetzungen sind aus mehrjähriger Erfahrung herausgewachsen. Die Zahlen in Klammern wollen ungefähr die gebrauchte Stundenzahl andeuten, wie auch die Jahresabschnitte durch Zwischendruck angedeutet sind.

Über die Grundsätze, nach welchen der gesamte Unterrichtsstoff der unteren Klassen geordnet, im Besonderen biblischer Geschichts- und Katechismus-Unterricht verbunden ist, habe ich mich in Fricke—Meiers „Lehrproben und Lehrgängen“ S. 12 und neuerdings in der Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht S. 3 ausgesprochen.

Lehrplan für den evangelischen Religions-Unterricht

1. in Sexta.

Jahresziel:

- 1) **Geschichte:** Wie die Kinder Israel aus Egypten in das Land Kanaan geführt werden und wie es ihnen dort ergeht.*)
- 2) **Katechismus:** Die zehn Gebote und der erste Glaubensartikel mit Luthers Erklärung.
- 3) **Passende Sprüche und Lieder.**

I. Erstes Unterziel:

Rückblick: Die Patriarchengeschichte, oder woher die Kinder Israhel stammen, wie sie nach Egypten kamen und warum sie nach Kanaan wollten. (Wiederholung und Ergänzung.)

(Von Ostern bis Pfingsten:)

a) Abraham und Isaak.

No.	Geschichte.	Lehre			Geographisches, Cultur- und Naturgeschichtliches
		Sprüche	rel. u. sittl. Begriffe, Kathedismus.	Vieder.	
1. (1)	Wie Abraham berufen wird. (W.) a) Herkunft, b) Berufung, c) die Ankunft in Kanaan.	Pf. 37, 5. Befiehl dem Herrn —. Die Verheißung: „Gehe aus Deinem Vaterlande“ —.	Vieltötherei, Abgötteri. 1. Gebot und Erkl. des 2. Gebots: anrufen, beten, loben, danken. Bitt- und Dankgebet. Altar.	Befiehl Du Deine Wege, V. 1.	Ur, Haran, Mesopotamien, Lage Kanaans, Sichems, Bethels; Vaterland, Verwandtschaftsgrade: Same oder Nachkommenschaft.
2. (2)	Wie sich Lot von Abraham scheidet. (W.) a) die Ursache, b) die Scheidung, c) Abrahams Lohn.	Matth. 5, 9 Selig sind die Friedfertigen —.	Friedfertigkeit, Uneigennützigkeit, Unbescheidenheit,		Egyptens Lage. Nomaden. Weideland in Kanaan.
3. (3)	Wie Abraham den Lot errettet. (W.) a) der Raub, b) die Errettung, c) die Beute (ohne die Geschichte v. Melchisedek, welche auf eine höhere Stufe zu legen ist).	Matth. 5, 7 Selig sind die Barmherzigen —.	Barmherzigkeit, Tapferkeit, Edelmut. Fürsorge für die Untergebenen. Raub, Beute. 5. Geb. Erkl., 7 Geb. Erkl. a 1 u. b.		Elam.
4. (4)	Abrahams Glaube. a) Abrahams Klage, b) die Verheißung und Abrahams Glaube.	1. Mo 15, 6 Abrah. glaubte —. Joh. 20, 29 Sel. sind, die nicht sehen —. (W.)	Gerechtigkeit vor Gott.		Phrath = Euphrat, Nil.

*) Nur das geschichtliche Ziel wird den Kindern zunächst vorgehalten, die Lehrziele erst da, wo die Zusammenstellung der Lehren zum Ganzen gemacht wird.

Nr.	Geschichte.	Lehre			Geographisches, Cultur- und Naturgeschichtliches.
		Sprüche.	rel. u. sittl. Begriffe, Katechismus.	Lieder.	
5. (5)	Wie Gott mit Abraham einen Bund macht. a) das lange Harren, b) der Bund.	1. Mose 17,1 Ich bin der Allmächtige. Tob. 4,6 Dein Leben lang.	Bund.		
6. (6)	Die wunderbare Einkehr bei Abraham. a) die Einkehr, b) die Bewirtung, c) die Verheißung.	1. Petri 4,9 Seid gastfrei —. Luc. 1,37 Bei Gott ist —.	Höflichkeit, Gastlichkeit, Gastfreiheit (Gastfreundschaft).		Mamre, Gastlichkeit des Morgenlandes. Art der Begrüßung und Bewirtung, Fußwaschung u. dgl.
7. (7)	Wie Abraham für Sodom bittet. a) die Offenbarung, b) die Fürbitte.	1. Thess. 5,17 Betet ohne Unterlaß.	Demut, kindliches Vertrauen. Fürbittgebet.	Auch euch ihr m. Lieben.	
8. (8)	Wie Sodom und Gomorrha untergehen. a) die Bosheit der Sodomitier, b) die Rettung Lots, c) das Gericht.	1. Joh. 2,17 Die Welt vergeht —	Weltlust, Ungastlichkeit.		Sodom, Gomorrha, Zoar, totes Meer, Eigenschaften des selben. Eingeborner, Fremdling. Rechte. Sidon.
9. (9)	Wie Abraham einen Sohn bekommt und ihn opfern soll. a) Geburt und Beschneidung, b) die Opferung, c) der Lohn.	Pf. 33,4 Des Herrn Wort ist wahrhaftig —. 1. Mose 22,18 Durch deinen Samen —.	Erfl. des 1. Geb. (W.) Opfer.		Morija, Beerseba.
10. (10)	Wie Sarah stirbt und begraben wird.*)		6. Geb. Erfl. lieben und ehren.		Erbbegräbnis, Hebron, Nomad, Fremdling, Einwohner, Ansfässiger, Grundbesitz.
11. (11)	Isaaks Heirat. a) der Auftrag, b) Eliessers Gebet, c) die Erfüllung des erbetenen Zeichens, d) die Werbung, e) die Heimkehr.	Eph. 6,5. Ihr Knechte seid gehorsam —.	Der Schwur, von der Obrigkeit aufgelegt. — Weibliche Tugenden: Fleiß, Dienstwilligkeit, Fürsorge; eines treuen Dieners: sorgfältig, fromm, selbstlos.	In allen meinen Thaten B. 1 und 2.	Die Brunnen im Morgenlande, das Leben an ihnen. Verwandtschaftsgrade (Geschwisterkind): Ramel, Schleier.
12. (12)	Wie Abraham stirbt und begraben wird.*)				

*) Der Rest der Stunde ist sehr willkommen zu Wiederholungen, besonders der Sprüche und Lehren.

No.	Geschichte.	Lehre			Geographisches, Cultur- und Naturgeschichtliches.
		Sprüche.	rel. u. sittl. Begriffe, Katechismus.	Lieder.	
Wiederholung:					
(13) (14)	Charakterbild Abrahams, die drei Hauptverheißungen: 1. großes Volk, 2. Land, 3. Segen für alle Geschlechter.		Die religiösen und sittlichen Begriffe systematisch geordnet, die Gebote und Liedverse.		
(Von Pfingsten bis zu den Juliferien:)					
b) Jakob.					
13. (15)	Wie Esau dem Jakob sein Erstgeburtsrecht verkauft. a) Geburt, b) verschiedene Art und Beruf, c) der Handel.	Wertschätzung d. ererbten Güter, Selbstbeherrschung.	2. Gebot m. E.: unerlaubtes Schwören (3. Ergänzung Begriff des Zauberns) 9. Gebot m. E.		Erstgeburtsrecht (Vgl. Fürstenrecht!)
14. (16)	Wie Jakob den Erstgeburtssegen an sich bringt. a) Isaaks Auftrag, b) der Rebekka List, c) die Ausführung des Betrugs, d) die Entdeckung.	Eph. 4,25. Leget die Lügen ab —.	8. Gebot m. E. a,1: fälschlich belügen. 2. Gebot m. E. a:4. 5. 7. Gebot m. E. a,2: mit falscher Ware —. 4. Geb.	Die Wahrheit rede stets —.	
15. (17)	Jakobs Flucht. a) Ursache u. Abfertigung, b) der Traum, c) die Ankunft in Haran.	Röm. 12,19. Die Rache ist mein —. Ps. 139,1—4. Herr, du erforschest mich —. Ps. 23,4. Und ob ich —.	Allgegenwart Gottes.	Breit aus die Flügel —. Auch euch, ihr meine Lieben —. Abendgebet. (W.) Be-siehl du —. (W.)	Heilige Orte. (Vgl. Abrahams Altar!) (W.) Das Leben am Brunnen. (W.) Verwandtschaftsgrade (Andergeschwisterkind).
16. (18)	Jakobs Dienst bei Laban. a) der Dienst um Rahel, b) der Dienst um die Herden, c) Jakobs Kinder.		Bund (Vertrag). (W.) Macht der Liebe. 7. Gebot m. E.: die Begriffe Stehlen, Betrügen Rauben. (W.)		
17. (19)	Wie Jakob von Laban flieht. a) die Ursache, b) die Flucht, c) wie ihm Laban nachsieht, d) der Bund u. Abschied.		Das rechte Abschiednehmen (Dank, Segenswünsche etc.)		Machanajim. Das Kamel.

No.	Geschichte.	Lehre			Geographisches, Cultur- und Naturgeschichtliches
		Sprüche.	rel. u. sittl. Begriffe, Katechismus.	Lieder.	
18. (20)	Wie sich Jakob und Esau versöhnen. a) der Kampf an der Furt des Jakob (1. die Botschaft, 2. die Vorsichtsmaßregel, 3. das Gebet, 4. die Geschenke, 5. der Gebetskampf),	a) 1. Moje 32, 10. Ich bin zu gering —. 26. Ich lasse dich nicht —. Ps. 145, 18. 19. Der Herr ist nahe allen —. Jes. 29, 13. So ihr mich von ganzem Herzen —. Ps. 133. Siehe wie fein —.			Bniel, Jabol, Seir, der Name Israel. Salem, Mamre. (W). Die Namen d. 12 Söhne Jakobs.
(21)	b) die Ausöhnung. (1. Jakobs Gruß, 2. Esaus Freundlichkeit, 3. Abschied und Heimkehr).				
19. (22)	Isaaks Tod und Bestattung. Wiederholung über sein Leben. 1. Geburt u. Opferung, 2. Heirat, 3. Segen, 4. Tod und Bestattung. Seine Bedeutung: Zweiter Träger der Verheißungen. Vorbild auf Christum (Opferlamm).				
Wiederholung:					
(23)	Erst. Wiederholung über Jakob: Seine Tugenden, seine Fehler, Strafen dafür.	Die Sprüche u. Lehren aus d. Leben Abrahams u. Jak.	Wie oben! Abschluß des 2. 7. u. 9. Gebots.		Zusammenstellung des geogr., kultur- und naturkundl. Stoffs im Geogr., Gesch., deutschen, naturkundl. Unterricht.
(August und September.)					
c) Joseph:					
20. (24) (25)	Wie Joseph von seinen Brüdern verkauft wird. a) Was der Brüder Neid und Haß erweckt. b) wie sie ihn in d. Grube werfen, c) wie sie ihn verkaufen, d) Wie sie den Vater täuschen. (Rains Brudermord, Wiederholung.)	1. Joh. 3, 15. Wer sein Bruder hasset —. Ps. 118, 6. Der Herr ist mit mir —. Eine Sünde kommt selten allein.	Angeberei, Hehlerei, Neid, Haß, Triebfeder d. Mordes u. anderer Sünden. Lüge, Heuchelei, Halbheit. 5. Geb. m. E. (W). 4. Geb. m. E.	Dem Herrn mußt du vertrauen —.	Karawanen, Menschenhdl., Sklave. Unterschied vom Knecht od. Diener. Jismaeliter (Araber, Midianiter) Schätze Arabiens.

Nr.	Geschichte.	Lehre			Geographisches, Cultur- und Naturgeschichtliches
		Sprüche.	rel. u. sittl. Begriffe, Katholizismus.	Lieder.	
21. (26)	Joseph in Potiphar's Hause. a) der Segen, b) die Ver- suchung, c) die Ver- läumdung und Ge- fangensetzung. (Sie- her. W.)	1. Mose 39, 9. Wie sollst ich —. Tob. 4, 6. Dein Leben lang. — (W.) Jac. 1, 20. Des Menschen Zorn —.	6. Geb. m. E. ab- zuschließen. 8. Geb. m. E. ab- zuschließen, (after- reden, böser Leu- mund, Treue im Dienst.)	Dein' ewige Treu und Gnade —.	Egypten. Hofmeister, a) Oberster der Leibwache etc., Ge- fängniswesen. b) Hauchofmeister Ober-Sklave.)
22. (27)	Joseph im Gefängnis. a) der Segen, b) die Aus- legung der Träume.		Zweierlei Arten von Träumen.	Hoff, o du —. Weg hast du	Hofmündschent.
23. (28)	Joseph's Erhöhung. a) Des Pharao Träume, b) wie Joseph sie aus- legt, c) seine Er- höhung.	Pf. 118, 8. Es ist gut auf den Herrn ver- trauen —. Ehr- lich währt am längsten.	Unzuverlässigkeit der Menschen.	Er wird zwar eine Weile Wirds aber Wohl dir —.	„Landesvater“ (Groß-Bezir). Kronbauern, Ab- gaben. Getreide.
24. (29)	Wie die Brüder Jo- seph's nach Egypten kommen. a) erste Reise. (1. Ur- sache u. Abfertigung, 2. der Empfang, erste Prüfung, 3. die Ent- lassung, zweite Prü- fung, 4. die Heimkehr, dritte Prüfung.) b) zweite Reise: (1. Zu- rüstung und Abreise, 2. der Empfang und die Bewirtung, vierte Prüfung).	Gal. 5, 7. Was der Mensch sät —. Jes. 28, 29. Des Herrn Rat ist wunderbar —.	4. Bitte u. 5. Bitte.		Dolmetsch; Schätze Canaans einer- seits, Egyptens andererseits.
25. (30)	Wie sich Joseph zu er- kennen giebt. a) die letzte Prüfung, b) die Bewährung, c) die Erkennung.	Luc. 6, 37. Ver- gebet —. Matth. 6, 14. 15. So ihr den Menschen —. Pf. 133, 1. Siehe wie fein. (W.)	5. Bitte b. 4. Geb. (W.)	Denk nicht in deiner Drang- salshige —. Es sind ja Gott sehr leichte Sa- chen —.	
26. (31)	Wie Jakob nach Eryp- ten zieht. (Wiederho- lung d. Verheißungen). a) die Entsendung der Brüder, b) Wie Jakob die frohe Botschaft erfährt, c) die Reise, d) der Empfang.	Sprüche 10, 1: Ein weiser Sohn —. Pf. 90, 10. Un- ser Leben —.	4. Gebot m. E. Abschluß.	Ihn, ihn laß — Auf, auf gieb — Dein ew'ge Treu — (W.) Weg hast du — (W.)	Beerseba (W) Gosen.
27. (32)	Jakob's Segen u. Tod. a) J.'s letzter Wunsch, b) die Segnung d. Söhne Jos., c) seiner Söhne, d) wie J. stirbt, be- trauert und begraben wird.	1. Mose 49, 9. 10. Juda ist ein —.			Einbalsamieren Mamre (W.)

No.	Geschichte.	Lehre			Geographisches, Cultur- und Naturgeschichtliches
		Sprüche.	rel. u. sittl. Begriffe, Katechismus.	Lieder.	
(33)	Wiederhol. über Jakob. Sein Leben, besonders seine Schicksale, an der Hand des Spruches 1. Mose 47, 9. Wenig und böse ist die Zeit meines Lebens —. (Alter der Patriarchen), seine Bedeut.: Dritter Träger d. Verheißungen aus Gnade. Vorbild der Dankbarkeit, des Gottvertrauens, anhaltenden Gebets.	Wiederholung: 1) die Sprüche. 2) das Lied: Befiehl Du —, außer B. 5 u. 12. 3) die Gebote 1. 2, 4, 5, 6, 7, 8, 9, m. G. 4) Weisheit Gottes, Bewährung des Gottvertrauens in schwierigen Lagen, gegenüber der Uebermacht böser Menschen, Verhalten a) beim Unrechtthun anderer, b) in Versuchungen, c) gegen die Feinde (Versöhnlichkeit.)			Handel u. Verkehr: zwischen Arabien, Canaan, Egypten; Karawanen, Dolmetscher. Hof: Leibwache, Hofmundschenk etc. — Sklaverei — Gefängnisse, (Kronbauern) (im Geschichts- und deutschen Unterricht.)
28.	Josephs letzte Lebensjahre und Tod.	Röm. 12, 17. Vergeltet —.	Kürzsichtigkeit der Menschen, Weisheit Gottes. 4 Gebot.		
(34)	a) er tröstet seine Brüder, b) sein letzter Wunsch, c) sein Tod. (Wiederholung d. Verheißungen.)	Röm. 12, 19. die Rache ist mein —. (W.) 1. Mose 50, 20. Ihr gedachtet — Ps. 133, 1. Wie fein —. (W.)			
(35, 36)	Allgemeine Wiederholung über die Patriarchengeschichte. Ueberblick über die Geschichten, Wiederholung sämtlicher Sprüche, Gebote, Lieder, Begriffe, Lehren. Durchblicke nach verschiedenen Gesichtspunkten: 1) nach Persönlichkeiten, 2) nach Orten (wo möglich im Geographieunterricht), 3) nach Geboten, 4) nach den Verheißungen.				

II. Zweites Unterziel:

Moses oder: Die Errettung der Kinder Israel aus der Egyptischen Knechtschaft und Hinführung durch die Wüste nach dem gelobten Lande.

a) Die Errettung aus der Egyptischen Knechtschaft.

No.	Geschichte.	Lehre			Geographisches, Cultur- und Naturgeschichtliches
		Sprüche.	rel. u. sittl. Begriffe, Katechismus.	Lieder.	
29.	Die Bedrängnis der Kinder Israel in Egypten.	Ps. 50, 15. Rufe mich —. (W.)?	5. Gebot. (W.)	Nach End', o Herr —. Befiehl du —, B. 1—4, 6—10.	Städtebau, Schatzhäuser.
(37)	a) Erfüllung der ersten Verheißung, b) Bedrückung.				

No.	Geschichte.	Lehre			Geographisches, Cultur- und Naturgeschichtliches
		Sprüche	rel. u. sittl. Begriffe, Katechismus.	Lieder.	
30. (38)	Moses Geburt und wunderb. Errettung. a) Geburt und Aussetzung, b) die Auffindung, c) die Rückgabe in der Mutter Hände.	Pf. 145, 19. Er thut, was die Gottesfürchtigen —. (W.) Pf. 50, 15. (W.) Sir. 7, 29. Ehre deinen Vater —.		Ich rief dem Herrn —.	
31. (39)	Wie Moses seinen Brüdern zu helfen sucht. a) Erschlagung des Ägypters, b) Schlichtung des Streits, c) die Flucht.	Jac. 1, 20. Des Menschen Zorn —. (W.) Matth. 5, 9. Selig sind die Friedfertigen —. (W.)	5. Gebot. Böses bleibt böse, auch wenn wir's in der besten Absicht thun.		
32. (40)	Moses als Hirte in der Wüste. a) Wie er den Bedrängten hilft, b) der Lohn.		Begriff des Priesters. Den Schwachen sollen wir helfen.		Die Wüste.
33. (41) (42)	Moses Berufung. a) die Erscheinung, b) der Auftrag, c) das viermalige Ausweisen, d) Moses gehorcht.	Pf. 145, 19. (W.) Pf. 33, 4. Des Herrn Wort ist wahrhaftig. (W.) Pf. 90, 2. Herr Gott —.	Die heilige Scheu vor Gott und ihre äußeren Zeichen, Jehova, der Ewige, der Treue.	Ich rief dem Herrn —.	
34. (43)	Wie Moses a) die A. Israel und b) Pharao für den Auszug zu bewegen sucht. (1. Des Pharao erste Weigerung, 2. W. Wunder vor Ph., 3. Die 9 ersten Plagen.)	Ebr. 4, 7. Heute, so ihr —. Gal. 6, 7. Irret nicht, Gott läßt sich nicht spotten —.	Allmacht Gottes.	Nach End', o Herr —.	Natur Egyptens und des Nil.
35. (44)	Der Auszug. a) Der Schutz gegen die 10. Plage, b) der Auszug.	1. Cor. 5, 76. Wir haben auch ein Osterlamm —.		Ein' feste Burg —. Mit unsrer Macht —.	
36. (45)	Der Durchzug durchs rote Meer. a) Pharao setzt ihnen nach, b) der wunderbare Durchzug, c) der Untergang d. Ägypter, d) der Lobgesang.	2. Mose 15, 1b. 2a. 3. Ich will dem Herrn singen —.	Allmacht Gottes.	Und ob gleich alle Teufel —. Auf, auf —. (W.) Ihn, ihn —. (W.) Nun danket alle Gott —. Sei Lob und Ehr — B. 1 und 4.	Rotes Meer (Suez) Meer, Ebbe, Flut, Winde.

No.	Geschichte.	Lehre			Geographisches, Cultur- und Naturgeschichtliches
		Sprüche.	rel. u. sittl. Begriffe, Katechismus.	Lieder.	
b) Der Zug durch die Wüste zum Sinai.					
37. (46) (47)	Der Zug durch die Wüste bis zum Sinai. a) Mara (Him), b) Sin, oder die wunderbare Speisung und Tränkung.	Pf. 145,15. Aller Augen —. Pf. 23,1—3: Der Herr ist mein Hirt —. (1. Petri 5,7. Alle eure Sorge —.)	4. Bitte. 3. Gebot Gott versorgt die Seinen (die Fleisigen und Gottvertrauenden), so daß sie den 7. Tag ihm widmen können.	Tischgebete: Aller Augen —. Sei Lob u. Ehr' 5.: Der Herr ist noch —.	Wüste, Oase, Palmen; Zugvögel.
38. (48)	Der Kampf mit den Amalekitem. a) die Anordnung Moses, b) der Kampf.	Pf. 50,15. Rufe mich —. 2. Mose 15,4. Der Herr ist der rechte Kriegsmann.			
39. (49-52)	Die Schöpfungsgeschichte. (W.) Wiederholung der Geschichten 35—41.	Pf. 115,13. Pf. 33,9. Pf. 104,24. 1. Joh. 4,19. 1. Mose 1,26. 27.	1. Glaubensartikel mit Erklärung. Gottes Allmacht, Weisheit, Güte.	Lobe den Herren, V. 3 u. 4. Es danken dir, Was unser Gott, überhaupt Sei Lob u. Ehr' V. 1—5 u. 7.	Bedeutung der Gestirne für die Menschen, die Natur als Ganzes die 3 Reiche im naturkundlichen Unterricht.
(Von Michaelis bis Weihnachten:)					
40. (53)	Jethros guter Rat. *) a) die Ankunft Jethros, b) sein Rat.				Richter, Gliederung der obrigkeitlichen Beamten.
c) Der Bund am Sinai.					
41. (54)	Der Bund. a) Ort u. Zeit, b) Versprechen Gottes, c) Versprechen d. Volks.	2. M. 19,4—5, Ihr habt gesehen —, 3. M. 19,2, Ihr sollt heilig sein —, 1. Joh. 4,16.	Bund, auserwähltes Volk.		Die Halbinsel Sinai.
42. (55)	Die Gesetzgebung. a) die Zurüstung, b) die 10 Worte, c) der Eindruck, d) die übrigen Gesetze u. die 2 Tafeln. 2. M. 20—24.	2. M. 20,4, 5, Du sollst dir kein —, V. 9 bis 11, Sechs Tage sollst du —, Pred. 4,12, Bewahre Deinen Fuß —.	Heiligkeit. Religiöse Sitten und ihr Zweck.		

*) Diese Geschichte ist culturgeschichtlich von großem Werte, ebenso wie die spätere (Nr. 53) vom Bund mit den Gibeonitem. Beide möchte ich deshalb nie ganz missen; die letztere schätze ich aber besonders noch als einziges und leuchtendes Beispiel für Eibestreue.

Nr.	Geschichte.	Lehre.			Geographisches, Cultur- und Naturgeschichtliches
		Sprüche.	rel. u. sittl. Begriffe, Katechismus.	Lieder.	
(56)		Vergleichung des ersten Haupt- stücks mit 2. Mose 20	Ordnung des ersten Hauptstücks.		
(57)	Wiederholung sämt- licher Geschichten als		D. 10 Geb. m. G.		
(58)	Belege zu den einzel- nen Geboten u. ihren		1. Gebot.		
(59)	Teilen.		2. u. 3. Gebot.		
(60)			4. Gebot.		
(61)			5. Gebot.		
(62)			6. u. 7. Gebot.		
(63)	Der Sündenfall und seine Folgen bis zur Sintflut.		Schluß der Gebote.	Ein reines Herz —, B. 1 u. 2.	
43.	Der Bundesbruch.	1. Mose 20,4.5.	1. Gebot. (W.)		Die Stiftshütte u.
(64)	a) der Abfall, b) Gottes	Du sollst dir	Bilderdienst		ihren Inhalt (im
(65)	Zorn u. Moses Für- bitte, c) die Strafe u. abermalige Fürbitte.	— (W.) Ps. 118,6. (W.) Ps. 27,1.3. Der Herr ist mein Licht.	Menschenfurcht, Hoherpriester. Zorn u. Langmut Gottes.		Zeichenunter- richt zu zeichnen).
d) Die vierzig Jahre in der Wüste.					
44.	Der Ausbruch vom Sinai.	Ps. 63,7. Wenn ich mich zu Bette lege —.	Bestimmung des Stammes Levi. Begriff d. Priesters erweitert.	Morgen- Abendlieder (W.) Mei- nen Leib u. — Deinen Engel —.	
(66)	a) Erneuerung d. Tafeln, b) Moses Wiederkehr mit glänzendem An- gesicht, c) d. Ausbruch.				
45.	Die Aussendung der Kundschafter.	Gal. 6,7. Irret euch nicht —.	Schluß der Gebote.		Die Natur des Lan- des Canaan (in d. Geographiestunde auszuführen).
(67)	a) die Aussendung, b) die Erkundung d. Landes, c) der Bericht und der Aufruhr, d) Gottes Zorn.	Ps. 27,1.3a. Der Herr ist meines Lebens Licht. Ps. 23,1—4.			
46.	Aufruhr der Rotte Korah.	Röm. 13,1. Je- dermann sei unterthan —.	Empörung (Revo- lution).		Ordnung. Wer da- zu gehört (in deut- schen oder Geogra- phieunterricht wei- ter zu führen).
(68)	a) der Aufruhr (1. die Zusammenrottung u. Empörung, 2. der Ungehorsam Dathans und Abirams), b) das Gottesgericht.	Ebr. 10,31. Es ist schrecklich —.			
47.	Was sich ferner auf dem Wüstenzug be- geben.	Joh. 3,14. Wie Moses —.			Edomiter. Lebens- alter der Patri- archen.
(69)	a) Verweigerung des Durchzugs durch der Edomiter Land, b) Mirjams, Arons Tob, c. feurige Schlangen.	Ps. 90,7—17 wird gelesen, 7. 10. 12. gelernt.			

No.	Geschichte.	Lehre.			Geographisches, Cultur- und Naturgeschichtliches
		Sprüche.	rel. u. sittl. Begriffe, Katechismus.	Lieder.	
c) Im Ostjordanland.					
48. (70)	Die Eroberung d. Ostjordanlandes. a) die Ueberwindung der Amoriter, b) die Verteilung des Landes.				Amoriter, Moabiter. Das Ostjordanland.
49. (71) (72)	Moses Abschied und Tod. a) Einsetzung eines Nachfolgers, b) Abschiedsworte, (1. Zusammenfassung des Gesetzes, 2. Ermahnung mit Drohung und Verheißung, 3. Segen.) c) Tod, (Jakobs Ende. W.)	Matth. 22,37. 5. Mose 18,15. Einen Propheten —. 1. Mose 49,9. 10. Juda ist — (W.) Ebr. 13,7 Gedenket an eure Lehrer —.	Vom würdig. Sterben: Ordnung, Trost, Mahnung, Segen, (Abendmahl.)		

Wiederholung, (wie oben!)

(73,74) über **Moses**: (als 1. Retter, 2. Führer, 3. Richter, 4. Bundesstifter oder -mittler, 5. Gesetzgeber, 6. Hohepriester, 7. Prophet, 8. Dichter).

III. Drittes Unterziel:

Josua oder die Eroberung und Verteilung des gelobten Landes.

No.	Geschichte.	Lehre.			Geographisches, Cultur- und Naturgeschichtliches
		Sprüche.	rel. u. sittl. Begriffe, Katechismus.	Lieder.	
(75)	Was Josua früher gethan.	Pf. 1. Pf. 63,7. Wenn ich mich zu Bette lege —.			
50. (75)	Wie Josua berufen wird. a) Auftrag, b) Stärkung, c) Ermahnung.		3. Gebot.	Morgen- und Abendgebete. (W.) Nun ruhen alle Völker, V. 1 und 2.	
51. (76)	Wie Josua die A. Z. über d. Jordan führt. a) Josuas Anordnung, b) der Durchzug, c) des Volkes Dank.	Sir. 40,24. Ein Bruder hilft d. andern in der Not.	5. Gebot, E. 2.		Denksteine. Gilgal.
52. (77)	Wie die A. Z. Jericho erobern. a) der Auftrag, b) die Ausführung.	2. Mose 15,3. Der Herr ist d. rechte Kriegsmann —. (W.)			Jericho.
53. (78)	Wie die A. Z. mit den Gibeonitern einen Bund machen. a) die List, b) der Bund und die Verschönerung.	Matth. 5,33. Du sollst keinen falschen Eid thun —.	8. Gebot. (W.)		Alte Leibeigene und Vollbürger.

No.	Geschichte.	Lehre			Geographisches, Cultur- und Naturgeschichtliches
		Sprüche.	rel. u. sittl. Begriffe, Katechismus.	Lieder.	
54. (79)	Wie die A. J. die 5 Amoriterkönige besiegten. a) die Ursache, b) die Schlacht, c) Gottes wunderbare Hilfe.			Eine feste Burg —. Mit unsrer Macht —.	Gibeon, Jerusalem, Aialon, Sichem, Amoriter.
55. (80)	Wie Josua das übrige Land erobert u. unter die Stämme verteilt.	Pf. 33,4. Des Herrn Wort ist wahrhaftig —.		Sei Lob und Ehr 1—5. 7. 8. (W.) neu 6. Wenn Trost. 9 So kommet —.	Politische Geographie von Palästina nach Stämmen.
56. (81)	Josuas Abschied und Tod. a) Erinnerung an Gottes Wohlthaten b) Ermahnung u. Warnung, c) Erneuerung des Bundes. (Jos. 23 und 24).	Ebr. 13,7 (W.) Pf. 106,1. Danke! —. Jos. 23,10 Euer einer —. Jos. 23,12 f. Jos. 24,15. Ich u. mein Haus —.	Denksteine und ihre Bedeutung: 1. Ruhm, 2. Dank gegen Gott und Menschen, 3. Mahnung. (Taufbund u. Confirm.)	Ich u. mein Haus —. B. 1.	Denksteine.
(82)	Wiederholung, (wie oben!) über Josua : (als 1. Feldherr, 2. Kundschafter, 3. Führer, 4. Eroberer, 5. Richter, 6. Erneuerer des Bundes).				

(Von Weihnachten bis Ostern).

IV. Viertes Unterziel:

Wie es den Kindern Israel im gelobten Lande ergangen.

a) Unter den **Richtern**.1. **Gideon**.

No.	Geschichte.	Lehre			Geographisches, Cultur- und Naturgeschichtliches
		Sprüche.	rel. u. sittl. Begriffe, Katechismus.	Lieder.	
57. (83)	Wie Gideon berufen wird. a) die Ursache, b) der Auftrag und die Ermuthigung.	Jos. 23,12. f. (W.) Pf. 103,8. Barmherzig —.	Glaube. (Vgl. Abr. u. Jac.) Nr. 4, 7, 18.		Midianiter.
58. (84)	Wie G. den Götzendienst ausrottet. a) Zerstörung d. Baalsaltars, b) die Wirkung. (Bonifatius).	Epr. 14,34 Gerechtigkeit erhöht —.	Reformator. 1. Gebot.	Ihr, die ihr Christi Namen —.	

Nr.	Geschichte.	Lehre			Geographisches, Cultur- und Naturgeschichtliches
		Sprüche.	rel. u. sittl. Begriffe, Katechismus.	Lieder.	
59. (85)	Wie G. die Midianiter besiegt. a) das Aufgebot u. d. Sichtung, b) d. List, c) der Sieg, d) der Lohn.	Jos. 23, 10. Euer einer —. Ps. 106, 1. (W.) Ps. 103, 1—4. Lobet —. Ps. 33, 12. Wohl dem Volk —.	Selbstbeherrschung, Manneswürde Feigheit, Unmännlichkeit, Demut 1. Geb. G.	Eine feste Burg. Mit unsrer Macht —.	Jerusal.
2. Samuel.					
60. (86)	Wie Samuel geboren und erzogen wird. a) der Hanna Trauer und Gebet, b) Elis Verdacht, c) Erhöhung, Dank.	Ps. 50, 14. Opfre Gott Dank —.	Gott erhört Gebete. (Vgl. Isaak, Jac.!) (Vgl. Söhne Jak.)		Silo
61. (87)	Samuels erste Offenbarung. a) die Veranlassung, b) die Offenbarung, c) die Erfüllung.	Spr. 13, 24. Wer seiner Rute —. 1. Sam. 3, 9. Rede —. Gal. 6, 7.			Philister.
62. (88)	Samuel als a) Prophet, b) Retter, c) Richter seines Volks.	Spr. 14, 34. Ps. 106, 1.	Prophet, Reformator. 1. Gebot.	Ein' feste Burg.	Mizpe, Ebenezer, Dan, Rama.
Wiederholung über Gideon und Samuel (wie oben).					
b) Unter den Königen.					
1. Saul. — a) Seine gute Zeit.					
63. (89)	Wie Saul König wird. a) Veranlassung, b) Salbung, c) Ausrufung.	1. Pet. 2, 17. Fürchtet Gott, ehret d. König.	Rechtbeugen, Geiz. 1. Tim. 6, 10. 4. Gebot. Demut	Vater kröne —.	Rama, Benjamin.
64. (90)	Sieg üb. die Ammoniter. a) der Hilferuf, b) das Aufgebot, c) d. Sieg. (Vgl. Nr. 48.)	1. Pet. 5, 5 b. Gott widersteht —. Ps. 106, 1.	Thatkraft, Großmut, Demut.	Der Herr ist noch und —.	Gibea, Jabes, Ammoniter.
65. (91)	Sauls fernere Siege. a) über die Phil. (1. d. Rot, 2. Jonathans Heldenthat, 3. Sieg), b) üb. Ed., Moab. u. a. (summ.)				Edomiter, Moabiter.
66. (92)	Wie Saul verworfen wird. a) der Ungehors., b) die Strafe. (1. Sam. 13!)	1. Sam. 15, 22 b. Gehorsam ist —.	(Vgl. Sündenfall.)		

No.	Geschichte.	Lehre			Geographisches, Cultur- und Naturgeschichtliches
		Sprüche.	rel. u. sittl. Begriffe, Katechismus.	Lieder.	
β) Sauls böse Zeit.					
2. David. α) Davids Jugend.					
67. (93)	Wie David 3. König gesalbt wird. a) der Auftrag, b) die Erwählung u. Sal- bung.	1. Sam. 16,7b. Der Mensch siehet —. Eph. 6,9. Bei Gott ist kein An- sehen —.	Ansehen der Per- son. (Vgl. Sauls Salbung.)	Es sind ja Gott	Bethlehem. (Vgl. Christi Geburt.)
68. (94)	Wie Dav. an Sauls Hof kommt. a) d. Ursache, b) Davids Dienst.	Pf. 92,2. Das ist —. 1. M. 4,6. 7. Warum ergrimmt —.	Bedingung für den Besitz des Geistes Gottes.	Ein reines Herz—1.2.	
69. (95)	Wie David den Go- liath besiegt. a) Goliath u. seine Her- ausforderung, b) wie D. ins Lager kommt, c) Unterhandlung mit Saul, d) Heraus- forderung u. Antwort, e) der Sieg.	1. Pet. 5,5b. (W.) Pf. 33, 16—20. Ei- nem Könige hilft nicht —. 121,2. Mit Hülfe kommt.	Hochmut kommt vor d. Fall 1. Gebot. Herr Zebaoth. (Vgl. Gideons Sieg.)	Ein' feste Burg. (W.) Mit unsrer Macht. (W.) Und wenn die Welt.	Claudius, der Riese Goliath (im deut- schen Unt.) Socho, Weberbaum.
70. (96)	Jonathans Freunds- chaft u. Sauls Neid.	1. M. 4,6. 7. (W.)	Grundlage der Freundschaft, Neid und seine Folgen. 5. Gebot.		
71. (97)	Wie David von Saul verfolgt wird. a) durch gefährl. Auftrag, b) durch die Knechte, c) trotz Jonathans Fürsprache.	Pf. 33,18. 19. (W.) Sir. 25, 12a. Wohl dem der —. 6,15. 16b. Eintreuer Freund —.	Undankbarkeit. 8. Gebot: entschuld., Schutz- und Trug- bündnis.	Befiehl du. (W.)	Robe.
72. (98)	Davids Großmut gegen Saul. a) in der Wüste Engedi. b) in der Wüste Siph.	1. Pet. 2,17. Röm. 13,1. (W.) Röm. 12,17b. 19. 20.	Vergeltung, Rache, Empörung. (Vgl. Eliezer)		Abullam, Engedi. Siph. Ziflag.
73. (99)	Sauls Tod und Da- vids Klage. a) D.s Not u. S.s Angst, b) die Niederlage, c) S.s Leichnam, d) D.s Klage.	Spr. 24,17. 18. Freue dich des Falles —. Matth. 5,44. Liebet eure Feinde.	Eine Sünde der andern Mutter. Dankbarkeit (d. Jabes.) Schaden- freude.		Gilboa, Askalon, Gath.

Wiederholung (wie oben).

- (100) 1) Ueber Samuel (Prophet, Reformator, Richter, Retter, Begründer des Königtums).
 2) Ueber Saul (erster König, Einiger, Befreier des Volks).
 (101) 3) Ueber Davids Jugend (seine Thaten, Tugenden, Leiden), Klagl. 3, 27.

No.	Geschichte.	Lehre			Geographisches, Cultur- und Naturgeschichtliches
		Sprüche.	rel. u. sittl. Begriffe, Katechismus.	Lieder.	
b) David als König.					
74. (102)	Wie D. König wird und Jerus. z. Haupt- stadt macht a) üb. Juda, b) üb. Is- rael, c) Palastbau u. Einholung der Bun- deslade.	Pf. 127,1. Wo d. Herr nicht, Pf. 24,7—10. Machet die Thore weit.	Grundbedingung für das Wohl des Staates.	Wie soll ich dich —. Dein Zion streut —. Alles ist an — B. 1.	Hebron (W.) Je- bus, Davidsstadt, Priester, Leviten, Psalmen.
75. (103)	David's Siege. a) üb. die Phil., Moab., Syrer, Edom. (summ.) b) Grenzen d. Reichs	1. M. 22,17 b. Dein Same soll besitzen. Pf. 106,1.		Sei Lob und Ehr.	
76. (104)	David's Fall u. Buße. a) D.s Fall, b) d. Ge- richt, c) d. Buße.	Pf. 51,3f. 12f. (Vergl. Saul's Fall) 1. Joh. 1,9. So wir —.	Müßiggang —. 5. 6. Bitte, Buße, gnädig.	Ein reines Herz, 1, 2.	
77. (105)	Wie D. v. j. S. Ab- salom verfolgt wird. a) d. Empörung, b) D.s Flucht, c) D.s Ver- pflügung im Angesicht der Feinde, d) Abf. Ende.	Röm. 13,1. 2 (W.) Spr. 30, 17. Ein Auge — Pf. 23,5. 6. (1—4 W.) (Vergl. Kotte Korah).	4. 5. Geb., Empö- rung, Landesväter- liche Fürsorge, Selbsterk., Demut, Vaterliebe.		Hebron, Delberg, Machanaïm.
78. (106)	D.s letzte Tage u. Tod. a) D.s Vorbereitungen z. Tempelbau, b) Salo- mos Einsetzung z. K., c) D.s Tod.	2. Sam. 7,12 bis 14 a. 16. Wenn nun — soll ewiglich be- stehen.	Bedeutung d. Tem- pels u. d. Stifts- hütte.	Liebster Jesu —.	Erb. Monarchie, ihr Wert gegen Wahlkönigt. oder Nichtert.
Wiederholung (wie oben) über David (1. zweiter König, 2. Begründer des erb. Königtums, 3. Einiger des Volks durch die Hauptstadt, 4. Mehrer des Reichs bis zu den weitesten Grenzen, 5. Dichter und Be- gründer des Festgesangs, 6. Vorbild).					
3. Salomo.					
79. (107)	Salomos Weish. u. Herrlichkeit. a) S.s demütiges Gebet, b) S.s Weisheit, c) S.s Herrlichkeit.	Pf. 111,10. Die Furcht. 1. Sm. 15,22b. (W.) Weish. 6,26. Ein kluger Kö- nig —.	1. Geb. Erkl.		
80. (108)	Der Tempelbau. a) d. Bau, b) d. Einrich- tung c) d. Einweih- ung.	Pf. 84,2. Wie lieblich 26,8. Herr, ich habe lieb.	3. Gebot.		Tyrus.

Allgemeine Wiederholung.

A. Ueberblick über die Hauptabschnitte der Geschichte:

- I. **Die Patriarchen**, oder die Verheißungen.
1. Abraham, 2. Isaak, 3. Jakob, 4. Joseph.
 - II. **Moses**, oder die Erfüllung der ersten Hauptverheißung (großes Volk).
1. Die Errettung 2. Der Zug zum Sinai. 3. Am Sinai. 4. Die 40 Jahre in der Wüste.
5. Im Ostjordanland.
 - III. **Josua**, oder Anfang der Erfüllung der 2. Hauptverheißung (gelobtes Land).
a) Eroberung, b) Verteilung, c) Erneuerung des Bundes.
 - IV. **Die Richter**, a) Gideon gegen die Midianiter, b) Samuel gegen die Philister.
 - V. **Die Könige**, oder volle Erfüllung der 2. Hauptverheißung (Besitz des Landes und der Thore der Feinde).
1. Saul, a) seine gute Zeit (Erste Einigung aller Stämme und allgemeiner Sieg über die umwohnenden Völker); b) seine böse Zeit.
2. David, a) seine Jugend; b) als König (Vollkommener Sieg über alle ein- und umwohnenden Völker; endgültige Einigung durch Landeshauptstadt; Anfang zum Tempelbau).
3. Salomo: Tempelbau, größte Herrlichkeit.
- Schluß: Welche Verheißung muß noch in Erfüllung gehen? Segen für alle Völker. (Davon im nächsten Jahre!)
- B. Charakterbilder und Verdienste, oder Bedeutung der vorgedachten Männer, besonders Abraham, Jakob, Joseph, Moise, Josua, Gideon, Samuel, Saul, David, Salomo.
- C. Die aus diesen Geschichten und Charakterbildern geschöpften Lehren: Die heiligen zehn Gebote, der erste Glaubensartikel mit Luthers Erklärung und die zur Anschauung gekommenen religiösen und sittlichen Begriffe mit den entsprechenden Bibelsprüchen, mit Anwendung auf die erzählten Geschichten und das Leben.
- D. Die eingepprägten Lieder und Liedverse.

U e b e r b l i c k.

A. über die zur Anschauung gebrachten religiösen und sittlichen Begriffe und die entsprechenden Bibelsprüche und Psalmen:

I. Gott.

1. Glaubensartikel und ihr Gegenteil: 1. Gottes Wesen: 1. Joh. 4,16. Gott ist die Liebe —.
2. Gottes Eigenschaften:
Ewig: (2. Mose 3,14 Jehova,) Ps. 90,2, Herr, Gott du bist —.
Vergänglichkeit der Welt und Menschen Ps. 90,3. 4. 10, Der du die Menschen —.
Wahrhaftig und treu: Ps. 33,4, Des Herrn Wort —.
Unzuverlässigkeit der Menschen, Ps. 118,8, Es ist gut —. (Hofmundschenk.)
Allmächtig: 2. Mose 15,4, Der Herr ist —. Ps. 115,13, Unser Gott —. 33,9, So er spricht —.
Ohnmacht der Menschen (Plagen). Mit unsrer Macht —.
Allgegenwärtig und allwissend: Ps. 23,4, Und ob ich —. 139,1—4. 7—10, Herr, du erf. —.
Kurzichtigkeit der Menschen, 1. Mos. 50,20, Ihr gedachtet —.
Allweise: Jes. 28,29, Des Herrn Rat —. 1. Mose 50,20. Ps. 104,24, Herr, wie sind —.
Allgütig: Ps. 23, Der Herr ist —. 145,15, Aller Augen —. 2. Mose 19,4—6, Ihr habt gesehen —. 1. Joh. 4,19, Lasset uns ihn lieben —.
Heilig: 2. Mose 19,6, Ihr sollt mir ein —. (2. Mose 3,5, Tritt nicht —.) 3. Mose 19,2, Ihr sollt —.
Gerecht und eifrig: Gal. 6,7, Irret euch nicht —. Ebr. 10,31, Es ist schrecklich —.

Langmütig und geduldig: Ps. 103,8, Barmherzig —
 Barmherzig gegen Unglückliche und Gefährdete, Ps. 103,8. 145,19, Er thut was die Gottes-
 fürchtigen —. 1. Petri 5,5b, Gott widerstehet —.
 Gnädig gegen den bußfertigen Sünder, Ps. 103,8. 1. Joh. 1,9, So wir unsre S. —.

II. Der Mensch.

1. Wesen und Beruf des Menschen: 1. Mose 1,26 f., Gott sprach: Lasset uns —.
2. Pflichten oder Tugenden der Gotteskinder und ihr Gegenteil:

a) Gott gegenüber: (1.—3. Gebot und 1. Glaubensartikel).

Gottesfurcht, fromme Scheu, Gehorsam gegen Gott: 1. Sam. 3,9, Rede, Herr —. 2. Mose 3,5.
 Pred. 4,17, Bewahre deinen Fuß —. 1. Petri 2,17, Fürchtet Gott —. 1. Mose 17,1, Ich
 bin der Allm. —. 39,9, Wie sollte ich —. Tob. 4,6, Dein Leben lang —. 1. Sam. 15,22b,
 Gehorsam ist —. Ps. 111,10, Die Furcht des Herrn —.

Demut, Bußfertigkeit, Menschenfurcht, Ruben (Naron), 1. Mose 32,10, Ich bin viel zu geringe —.
 Ps. 51,3—5. 12. 13, Gott sei —.

Hochmut, Ungehorsam, Unbußfertigkeit, Verstockung.

Liebe zu Gott, Dankbarkeit: 1. Joh. 4,19. Matth. 22,37, Du sollst lieben —*) Ps. 106,1,
 Danket —. 50,14, Opfre —. 92,2, Das ist ein köstlich Ding —. 63,7, Wenn ich mich
 zu Bette lege —. 2. Mose 15,16a 3, Ich will dem Herrn singen —. Ps. 24,7—10,
 Macht die Thore —. 84,2, Wie lieblich —. 26,8, Herr ich habe —. Ps. 1, Lust zum
 Gesetz des Herrn —. Treue: Josua 24,15, Ich und mein Haus —. 1. Joh. 5,3, Das ist —.

Wertschätzung der Güter,

Selbstsucht, Weltlust, Undankbarkeit, Untreue, Leichtsin: 1. Joh. 2,17, Die Welt vergeht —.

Gottvertrauen, Glaube an Gott: Ps. 37,5, Befiehl —. 118,6, Der Herr ist mit mir —.
 8, Es ist gut —. 27,1. 3, Der Herr ist —. 33,16—20, Einem Könige —. 121,2, Meine
 Hilfe —. 1. Mose 15,6, Abraham glaubte —. Joh. 20,29, Selig sind —. Ps. 50,15,
 Ruhe —. Ausdauer und Ernst im Beten: 1. Mose 32,26, Ich lasse dich nicht —. 1. Theß. 5,17,
 Betet ohne Unterlaß —. Jer. 29,13, So ihr mich von ganzem H. —.

Unglaube, Aberglaube, Verzweiflung, Selbstmord.

b) gegen sich selbst: (9. und 10. Gebot).

Heiligkeit und Herzensreinheit: 2. Mose 19,6, Ihr sollt mir —. 3. Mose 19,2, Ihr sollt
 heilig sein —. Ps. 51,12, Schaff' in mir —. Matth. 5,8, Selig sind —.

Selbstbeherrschung, Manneswürde, Stolz, 1. Mose 4,6. 7, Warum ergrimmet Du? —.
 Thatkraft, Mut, Unerblichkeit, Tapferkeit.

Verzagtheit, Unmännlichkeit, Feigheit, Zorn: Jac. 1,20, Des Menschen Z. —.

c) gegen die Nebenmenschen: (4.—10. Gebot).

Wahrhaftigkeit, Aufrichtigkeit, Ehrlichkeit: Eph. 4,25, Leget die Lügen ab —.

Lüge, Verleumdung, Heuchelei, Betrug, Hehlerei, Aferreden.

Keuschheit: 1. Mose 39,9, Wie sollte ich —.

Unkeuschheit, Ehebruch.

Friedfertigkeit: Matth. 5,9, Selig sind —. 133,1, Siehe, wie fein —.

Streit, Zank.

Persönlichkeit: Luc. 6,37, Vergebet —. Matth. 6,14. 15, So ihr den Menschen —.

Feindesliebe: Matth. 5,44, Liebet —.

Unversöhnlichkeit, Zorn, Groß, Nachsucht, Schadenfreude: Spr. 24,17. 18, Freue dich des
 Falles —. Rom. 12,17. 19, Vergeltet niemand —, Rächet euch selber nicht —. Neid, Haß,
 Verfolgung, Mord: 1. Joh. 3,15, Wer seinen Bruder —.

Uneigennützigkeit, Bescheidenheit, Edelmut, Hilfsbereitschaft: Sir. 40,24, Ein Bruder —.
 Eigennutz, Unbescheidenheit, Geiz, Habsucht, Diebstahl, Betrug, Raub.

Barmherzigkeit (durch die Fürbitte, durch die That). Matth. 5,7, Selig sind —.

Unbarmherzigkeit, Härteherzigkeit, Gefühllosigkeit (Josephs Brüder).

Gastlichkeit, Höflichkeit: 1. Petri 4,9, Seid gastfrei —.

Dankbarkeit. Ebr. 13,7, Gedenket —. 1. Theß. 5,18, Seid dankbar in allen Dingen.
 Undankbarkeit (Saul).

*) Sprüche, welche sich an verschiedenen Stellen mit verschiedenem Wortlaut im einzelnen finden, werden von vornherein nur in einer, der vollständigsten, Fassung eingedruckt, da sie sonst nicht sicher behalten werden.

Gehorsam gegen Eltern: Spr. 30,17. Ein Auge, das —. Sir. 7,29. Ehre —.
gegen die Herren (Treue, Sorgfalt, Einfalt, Selbstlosigkeit im Dienen):
Eph. 6,5. Ihr Knechte —.

gegen die Obrigkeit (Gegent.: Aufruhr, Empörung z.): Röm. 13,1.
Jedermann —. 1. Petri 2,17. Fürchtet Gott —.

Fürsorge für die Untergebenen, das Volk: Weish. 6,26. Ein kluger
König —.

Gerechtigkeit (Gegent.: Beugung des Rechts.)

Grundlage
der
Gottgewollten
Gesellschafts-
Ordnung.

III. Sonstige religiöse und sittliche Begriffe:

Opfer, Dank-, Bitt-, Fürbitt-Gebet, Gelübde, Bund, Eid, Verheißung, Gerechtigkeit, Sünde,
Lohn, Strafe, Prüfung, Klage. 3,27; Priester, Levit, Prophet, Reformator, Tempel, Stifts-
hütte.

Verheißungen: 1. Mose 3,15, 12,14, 22,17b, 18, 49,9, 10. 5. Mose 18,15. 2. Sam. 7,12—14a, 1b.

B. über die eingepprägten Psalmen, Lieder und Liedverse:

I. Psalm 1 und 23 ganz, Stücke aus Psalm 33,16—20; 90,1—4, 10; 103,1—4, 8; 139,1—4, 7—10.

II. Lieder: a) ganz: 1. Befiehl du deine Wege —, 2. Sei Lob und Ehr' —, 3. Lobet den Herren —,
4. Nun danket alle Gott —, 5. Ach bleib' mit deiner Gnade —, 6. Gelobet seist du, Jesu Christ —
(oder: Lobt Gott, ihr Christen —).

b) einzelne Verse: Alles ist an Gottes Segen —, V. 1; Ein' feste Burg —, V. 1—3; Vater kröne
—, V. 1; Es sind ja Gott sehr schlechte Sachen —; Ich und mein Haus —, V. 1; Gott des
Himmels —, V. 1, 2 und 5; Breit aus die Flügel —; Auch euch, ihr meine Lieben —; Ein
reines Herz —, V. 1 und 2; O Haupt voll Blut und Wunden —, V. 1; Jesus lebt —, V. 1;
O heiliger Geist —, V. 1; Wie soll ich dich empfangen —, V. 1 und 2; Liebster Jesu —, V. 1.

Das sind 2 Psalmen, etwa 70 Sprüche, 6 Lieder und 20 Verse. Davon ist aber ein gut
Teil schon in der Vor- oder Elementarschule angeeignet; sonst wäre es zu viel.

U e b e r b l i c k

über die geographischen, natur- und kulturgeschichtlichen Dinge, für welche durch den Religionsunterricht ein
Interesse erweckt ist.

A. Geographisches:

1. West- und Ostjordanland, physikalisch und politisch.
2. Unteregypten und Sinai-Halbinsel, physikalisch.
3. Mesopotamien, physikalisch.
4. Die Begriffe Wüste, Oase, Zisternen, Ebbe, Flut; Bedeutung der Gestirne, Zeitteilung, Finsternisse.

B. Kulturgeschichtliches:

1. Obrigkeit: Patriarchalische, richterliche (Wahlkönigtum), königliche (erbliche Monarchie), Despotie,
Gottesherrschaft, Beamte.
2. Volk: Sekthafte (Grundbesitz), Fremdlinge (Nomaden), Vollbürger, Leibeigene: Kronbauern; ver-
schiedene Rechte, Gesetze, Gesetzgebung.
3. Werke a) des Friedens: Hirtenleben, Ackerbau, Baukunst (Tempel, Schatzhäuser, Stiftshütte,
Zelte, Denksteine), Goldschmiedekunst, Weberei, Musik, Dichtkunst, Handel, Handels-
artikel;
b) des Kriegs: Waffen, Kampfesart zc.
4. Sitten: a) alltägliche: Bewirtung, Begrüßung, Gefälligkeit und Höflichkeit auch gegen Fremde,
Zurückhaltung der Ägypter gegen die Asiaten, Beschenkung der Gäste, Austausch der Waffen
zwischen Freunden, Leben am Brunnen, Volksgefang, Paukenschlagen, Reigen der Weiber, Schleier;
b) religiöse: Zeichen heiliger Sten, Reinigung, Schmückung für den Gottesdienst, Schuhe aus-
ziehen, Hände aufheben beim Gebet, heilige Orte, Besuch der Stiftshütte, Opfer, Opfermahlzeiten,
Denkmäler, Weihung von Steinen. Namengebung nach denkwürdigen Ereignissen. Segnung
beim Abschied, Erbbegräbnisse.

C. Naturkundliches.

1. Das Ganze der Natur, ihre Reiche, ihre zweckmäßige Einrichtung.
2. Der Wunderbau des menschlichen Leibes.
3. Das Kamel und seine Bedeutung; Zugvögel, Frösche, Heuschrecken, Mücken, Hundsfliegen.
4. Getreide, Wein, Melonen, Palmen, Vegetation der Wüste.

Das ist der Lehrstoff, welcher, nach unserer Erfahrung, in Sexta erledigt werden kann und nach unsrem Plane erledigt werden muß, wenn auf den folgenden Stufen erreicht werden soll, was als Mindestforderung hingestellt werden muß. Wie aus den in Klammern beigefügten Zahlen, welche die ungefähre nötige Stundenzahl bezeichnen, ersichtlich ist, rechnen wir auf die Bewältigung dieses alttestamentlichen Stoffes 108 Stunden. 120 Stunden sind das maximum, welches in einem Schuljahr mittlerer Länge zur Verfügung steht. Von den übrigen 12 Stunden bedürfen wir mindestens 5 bis 6 zur Besprechung der Festgeschichten. (Auferstehung mit Joh. 20, 29, Selig —, Jesus lebt — B. 1. (W.) Ach bleib' mit deiner Gnade — (W.) ($1\frac{1}{2}$ St.) Himmelfahrt ($\frac{1}{2}$ St.), Ausgießung des heiligen Geistes mit O heil'ger Geist — B. 1. ($\frac{1}{2}$ St.) Geburt Jesu mit Lobt Gott — oder Gelobet seist du —. (1 St.) Leiden und Sterben Jesu mit O Haupt —. ($1\frac{1}{2}$ St.) (Luthers Geburtstag 1 St.), aber das genügt auch, denn die täglichen Morgenandachten, deren Texte hauptsächlich aus dem N. T. geschöpft sind, sorgen im übrigen hinlänglich dafür, daß die Kinder aus dem Element, in dem sie als geborene Christen leben und weben müssen, nicht herauskommen, dieser Nahrung nie entbehren, zumal wir, wie schon bemerkt, von Zeit zu Zeit Nachfrage halten. Andererseits haben wir durch unsre Beschränkung auf die bezeichneten alttestamentlichen Geschichten den großen Vorteil, daß unsre Schüler auf diesem wohl abgegrenzten Boden wirklich einmal heimisch werden, daß sie durch die andauernde und eingehende Beschäftigung mit derselben heiligen Person gründlich mit ihr vertraut werden, sich in sie einleben, mit ihr fühlen, denken, handeln lernen, was für die Charakterbildung von größtem Werte ist, weil es mehr als alles Predigen die Tugenden der Hingebung, der Liebe, der Pietät, der Treue, der Stetigkeit erzeugt, während ein springendes Verfahren, welches überall im N. und N. T. nascht und nirgends warm werden läßt, leicht einen flüchtigen, flatterhaften Sinn erzeugt.

Was noch übrig ist an Stunden, ist dringend nötig zu Wiederholungen und Rückblicken allerlei Art nach verschiedenen Gesichtspunkten, besonders zu solchen, bei welchen zu gewissen Lehren (Begriffen, Sprüchen, Katechismussätzen, Liedversen) rückwärts schreitend passende Beispiele aus den behandelten Geschichten aufgesucht und weitere Anwendung auf das tägliche Leben gemacht werden. Die allgemeine Schlußwiederholung erfordert allein 4 bis 6 Stunden. In kürzeren Schuljahren muß die Zeit bei denjenigen Geschichten ausgespart werden, auf welche absichtlich wenig Neues gelegt ist, an Ruhepunkten, wie Sarahs, Abrahams, Isaaks Tod, sodann an solchen, welche von der Vorschule her den meisten Kindern wirklich wohl vertraut sind. Nie dürfen die angesetzten Wiederholungen ausfallen; repetitio est spater studiorum.

Soll ferner die eigentliche Religionslehre nicht zu kurz kommen, so dürfen die geographischen, kultur- und naturgeschichtlichen Beobachtungen im Religionsunterricht nur angeregt werden. Der Geographie-, Geschichts-, deutsche, naturkundliche, Zeichen- und Gesang-Unterricht müssen die angefangenen Fäden zur gegebenen Zeit, wo es in den sonstigen Gang dieser Fächer paßt, oder wenigstens nicht stört, weiterspinnen. Auch der Schreibunterricht muß mithelfen, indem sowohl die fremden Namen als einige sparsame Notizen in demselben zur Übung ins Merkheft geschrieben werden. Im deutschen Unterricht lassen wir nicht nur passende Beschreibungen aus dem Lesebuch, sondern auch die biblischen Geschichten selbst zur Übung lesen.

Der Vorteil dieses Zueinandergreifens der Unterrichtsfächer liegt nicht nur in der wechselseitigen Förderung, hier durch das erregte Interesse, dort durch die weitere Aufklärung, Veranschaulichung und Übung, sondern vor allem darin, daß der Schüler ein gewichtiges Zentrum hat, worauf er alles bezieht, und daß ihm die heilige Sache nicht als eine Winkelsache erscheint, die nur in die Kirche gehöre, sondern als der Sauerteig des Lebens.

1. Das Ganze der Natur
2. Der Wunderbau des
3. Das Kamel und seine
4. Getreide, Wein, Melk

Der Vorteil dieses In-
Förderung, hier durch das er-
Uebung, sondern vor allem dar-
und daß ihm die heilige Sache
als der Sauerteig des Lebens.

dürfen die geographischen, kultur-
erregt werden. Der Geographie-
fassen die angefangenen Fäden zur-
nigstens nicht stört, weiterspinnen.
amen als einige sparsame Notizen
en Unterricht lassen wir nicht nur
besichtigen selbst zur Uebung lesen.
st nicht nur in der wechselseitigen
aufklärung, Veranschaulichung und
rum hat, worauf er alles bezieht,
tur in die Kirche gehöre, sondern

